

# MIND THE GAP

WIE GESCHLECHTERGERECHT ARBEITEN DEUTSCHE STIFTUNGEN?

**„Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist im Grundgesetz festgeschrieben. Natürlich dürfen Stiftungen nicht dahinter zurückfallen. Der Grundsatz der Gleichstellung sollte Richtschnur ihres Handelns sein. Dabei gewinnen alle: die Geförderten, die Gesellschaft und die Organisation selbst.“**

**Prof. Dr. Joachim Rogall,**  
Vorsitzender des Vorstands des  
Bundesverband Deutscher Stiftungen

**„Geschlechtergerechtigkeit ist mehr als eine Frage der Fairness. Sie ist eine Grundlage unserer Demokratie. Gerade Stiftungen sollten daher mit gutem Beispiel vorangehen – sowohl mit Blick auf ihre interne Struktur als auch auf ihre fördernde und operative Tätigkeit.“**

**Friederike von Büнау,**  
Mitglied im Vorstand des  
Bundesverbandes Deutscher Stiftungen

**„Wir glauben: Wer seine Strategie und Projekte geschlechtergerecht gestaltet, bewirkt am Ende mehr. Deshalb wollen wir gemeinsam mit Stiftungen daran arbeiten, dass Stiftungsarbeit ausgeglichen und fair ist.“**

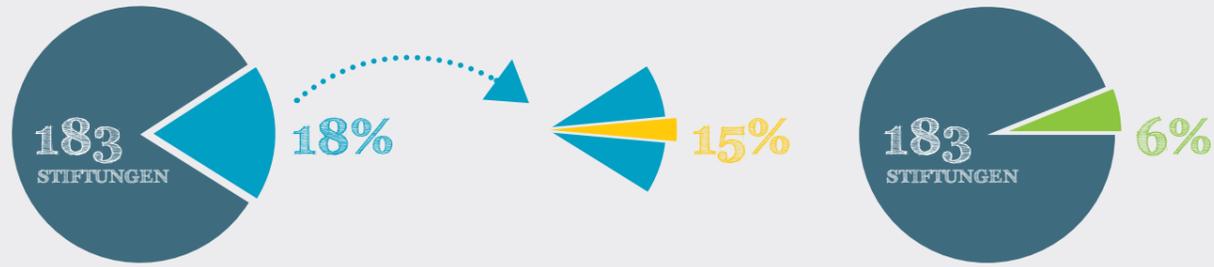
**Dr. Andreas Rickert,**  
Vorstandsvorsitzender PHINEO gAG

**Liebe Leser\*innen,**

Stiftungen spielen eine wichtige Rolle als Vorreiterinnen für gesellschaftlichen Wandel – auch beim Thema Gleichheit und Vielfalt. Berücksichtigen Stiftungen Unterschiede zwischen den Geschlechtern in ihrer Projektarbeit? Wie gleichberechtigt sind Stiftungen intern aufgestellt? Eine Umfrage vom Bundesverband Deutscher Stiftungen und PHINEO zeigt: Viele Stiftungen stehen bei diesen Aspekten noch ganz am Anfang – doch es findet ein Umdenken statt. Wir treffen immer mehr Stiftungen, die erkennen, dass sie durch geschlechtergerechte Arbeit mehr erreichen und sich Unterstützung wünschen. Wir sehen darin einen Auftrag und sagen: Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!

Die Umfrage fand im März 2019 statt und umfasste zehn Fragen. Von 553 Stiftungen im StiftungsPanel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen, an die sich die Umfrage richtete, nahmen 183 teil. Da Stiftungen Fragen überspringen konnten, weicht die Stichprobengröße bei manchen Fragen etwas von 183 ab. Bei besonders starken Abweichungen machen wir dies kenntlich. Von denen, die mitmachten, hat ca. die Hälfte ein Gesamtkapital von unter 1 Mio. Euro (Großteil 100.000 – unter 500.000). Die andere Hälfte verfügt über ein Gesamtkapital von 1 Mio. Euro und mehr (Großteil 1 Mio.–unter 10 Mio.). 45 Prozent sind fördernd tätig, 14 Prozent operativ und 42 Prozent sowohl fördernd als auch operativ. Im Durchschnitt arbeiten 32 Personen haupt- oder ehrenamtlich in diesen Stiftungen, die Spannweite reicht hier von 1 bis knapp 1.000 (Median: 8). Uns ist die Berücksichtigung nicht-binärer Geschlechterkategorien wichtig. Wir haben uns aufgrund des begrenzten Befragungsumfangs jedoch entschieden in dieser Befragung nur binäre Geschlechterkategorien aufzunehmen.

**ERGEBNIS 1** Wenige Stiftungen engagieren sich für Projekte im Bereich Geschlechtergerechtigkeit



18 Prozent engagieren sich für Projekte im Bereich **MÄDCHEN/FRAUENFÖRDERUNG ODER GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT**. Bsp. Projekte gegen Gewalt an Frauen

15 Prozent von diesen 18 Prozent nutzen hauptsächlich für dieses Thema ihr **BUDGET**.<sup>1</sup>

6% benennen Frauen/Mädchenförderung und/oder Geschlechtergerechtigkeit als Stiftungsschwerpunkt in **LEITBILD, MISSION ODER STRATEGIE**.

**ERGEBNIS 2** Wenige Stiftungen denken Geschlechtergerechtigkeit bei der Förderung und Projektarbeit mit

Stiftungen können in all ihren Aktivitäten Geschlechtergerechtigkeit mitdenken, auch in Projekten, die auf den ersten Blick nicht direkt mit dem Thema im Zusammenhang stehen, z.B. in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit oder Kultur.

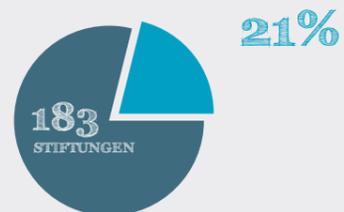
Unabhängig davon, ob Frauen/Mädchen oder Geschlechtergerechtigkeit Themenschwerpunkt ist, welche der folgenden Aspekte berücksichtigen Stiftungen generell bei ihren Projekten, Strategien und Förderentscheidungen?<sup>2</sup>

21% reflektieren darüber, ob Geschlechterunterschiede für ihre Strategie, Projekte oder Förderentscheidungen eine Rolle spielen, z.B. ob das Umweltschutzprojekt von Mädchen anders angenommen wird als von Jungen.

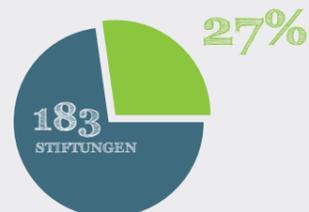
27% passen ihre Aktivitäten so an, dass sie den spezifischen Bedürfnissen von Frauen/Mädchen bzw. Männern/Jungen gerecht werden.

11% evaluieren ihre Aktivitäten hinsichtlich ihrer spezifischen Wirkung auf Männer/Jungen bzw. Frauen/Mädchen.

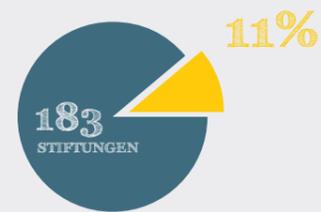
**REFLEXION**



**ANPASSUNG**



**EVALUATION**



**ERGEBNIS 3** Frauen sind in den Leitungsgremien der Stiftungen unterrepräsentiert



In 72 Prozent der Stiftungen sind Frauen im Leitungsgremium (Vorstand oder vergleichbares Gremium) in der Minderheit.



In 29 Prozent der Stiftungen sind nur Männer im Leitungsgremium.

**ERGEBNIS 4** Externe Stiftungsarbeit und interne Vielfalt stehen in Wechselwirkung



Stiftungen, die Projekte im Bereich Frauen/Mädchen und Geschlechtergerechtigkeit fördern oder durchführen, sind intern gleichberechtigter aufgestellt als Stiftungen, die dies nicht tun.

- ▲ 91 Prozent haben mindestens eine Frau im Leitungsgremium (Vorstand oder vergleichbares Gremium).
- ▲ 47 Prozent haben einen geschlechtergerechten Personalauswahlprozess etabliert – im Vergleich zu 22 Prozent der Stiftungen, die keine Projekte im Bereich Frauen/Mädchen und Geschlechtergerechtigkeit fördern.
- ▲ 45 Prozent haben eine Quotenregelung für Führungspositionen - im Vergleich zu 3 Prozent der Stiftungen, die keine Projekte im Bereich Frauen/Mädchen und Geschlechtergerechtigkeit fördern.

**46%**

*der befragten Stiftungen wünschen sich Unterstützung, um die interne und externe Stiftungsarbeit geschlechtergerechter zu gestalten.*

<sup>1</sup> 27 von 33, die das Thema fördern, machten Angaben hierzu. „Hauptsächlich“ heißt, dass sie mehr als 50 Prozent ihres Budgets dafür aufwenden.

<sup>2</sup> Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich.

Alle Ergebnisse und Analysen zur Befragung und den noch laufenden begleitenden qualitativen Interviews veröffentlichen wir in der Herbstausgabe des Magazins „Stiftungswelt“, die Ende September 2019 erscheint.

# GESTALTEN SIE MIT!

Geschlechtergerechtigkeit ist eine Frage der Werte.  
Beziehen Sie als Stiftung mit gesellschaftlicher Verantwortung  
gemeinsam mit uns Stellung!

Wir verstehen Geschlechtergerechtigkeit als eine gemeinschaftliche Aufgabe, die sich durch alle Handlungsfelder und Sektoren sowie alle Förder- und Projektaktivitäten zieht. Wir glauben: Wer bereits bei der Strategie und Konzeption seiner Stiftungstätigkeiten Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt, kann enorme Potenziale und Chancen heben. Stiftungsressourcen können gerechter, effektiver und zielgerichteter eingesetzt werden und so eine nachhaltigere Wirkung entfalten.

PHINEO plant gemeinsam mit Partner\*innen ein Dreijahresprojekt, um

- ▲ Fördernde zu befähigen, geschlechtergerechte Förderung und Projektarbeit zu leisten
- ▲ NPOs im Themenfeld zu unterstützen
- ▲ NPOs und Fördernde zu vernetzen
- ▲ Transparenz zu schaffen und Wissen zu verbreiten.

Wir freuen uns, wenn Sie gemeinsam mit uns das Thema vorantreiben.

Melden Sie sich gern, wenn Sie über Kooperationsmöglichkeiten sprechen möchten, gute Beispiele haben oder mehr über das Thema erfahren wollen.



**PHINEO gemeinnützige AG**

[www.phineo.org](http://www.phineo.org)

**Katja Wagner**

Strategische Kooperationen

[katja.wagner@phineo.org](mailto:katja.wagner@phineo.org)

030 52 00 65 342



**PHINEO gemeinnützige AG**

[www.phineo.org](http://www.phineo.org)

**Andreas Rickert**

Vorstandsvorsitzender

[andreas.rickert@phineo.org](mailto:andreas.rickert@phineo.org)

030 52 00 65 200



Foto: David Ausserhofer/Bundesverband Deutscher Stiftungen

**Bundesverband Deutscher Stiftungen**

[www.stiftungen.org](http://www.stiftungen.org)

**Anke Pätsch**

Mitglied der Geschäftsleitung,

Leiterin Internationales

[anke.paetsch@stiftungen.org](mailto:anke.paetsch@stiftungen.org)

030 89 79 47 27